

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Truzigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Hobatt.

Beilagen: Wochenschriften, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landblatt.

Nr. 271

Montag, den 18. November

1912

Vom R. Evang. Oberkirchenrat ist am 18. Novbr. je eine ständige Lehrstelle in Glatten, dem Untertocher Gustav Groß in Böblingen, in Sulz, dem Hauptlehrer Knapp in Kleinwillars, Bez. Künzlingen übertragen worden.

## Landtagswahlen.

Nagold, 18. November.

Unser bisheriger Landtagsabgeordneter Schaible hat seinen Sitz im Landtag auch diesmal gegen den feindlichen Ansturm behauptet. Es ist dies umso ehrenvoller, als er einen würdigen und tapferen Hauptgegner hatte. Das Vertrauen seiner Bezirksangehörigen, insbesondere derjenigen der Stadt Nagold und des nördlichen Bezirkes sollte ihm lohnen, was er in langjähriger parlamentarischer Tätigkeit für Land und Bezirk geleistet. Den ganzen Bezirk und alle Kreise seiner Einwohnererschaft empfehlen wir auch für die neue Wirkungsperiode seiner Fürsorge.

Abkürzungs- bezeichnungen:	Wahl- berechtigte:		Schaible		Bogel		Kraus- berger	
	1912	1906	1912	1906	1912	1912	1912	1912
1 Nagold I	359	323	432	177	136	98		
2 Nagold II	376	327		188				
3 Altensteig-Stadt	542	485	31	97	419	40		
4 Altensteig-Doz.	40	40	13	28	19			
5 Bellingen	56	59	22	39	18	6		
6 Bernsdorf	79	78	48	55	25	2		
7 Beuren	33	34	10	21	19			
8 Böllingen	121	118	41	32	56	10		
9 Ebershardt	73	70	48	51	18			
10 Eßlingen	262	265	112	62	28	74		
11 Eßlingen	152	147	108	106	14	10		
12 Eßlingen	162	164	68	74	47	4		
13 Emmingen	138	134	92	85	8	21		
14 Engtal	124	127	13	22	53	37		
15 Etimannsweller	49	48	27	34	15			
16 Fünfbrunn	69	67	18	31	33			
17 Garsweiler	40	37	13	25	27			
18 Gengenwald	27	27	19	23	5			
19 Gillingen	219	216	119	128	33	7		
20 Hattenbach	356	358	115	128	42	53		
21 Hetschhausen	79	78	53	48	11	4		
22 Mindersbach	60	51	40	25	5	8		
23 Oberchwandorf	94	100	58	67	23	2		
24 Oberthalheim	120	119	83	100	1	3		
25 Pfundorf	64	69	46	34	3	8		
26 Rohrdorf	140	133	90	70	26	12		
27 Rosfelden	136	140	70	81	38	6		
28 Schietingen	66	71	40	42	15	5		
29 Schönbrunn	98	96	84	79	2	3		
30 Simmersfeld	114	117	26	66	62	4		
31 Spielberg	121	126	37	90	39	19		
32 Sulz	200	187	165	136	2	2		
33 Ueberberg	78	89	30	45	40			
34 Unterschwandorf	20	24	14	18	1	1		
35 Untertalheim	145	142	108	112	6	1		
36 Walddorf	186	178	74	78	75	9		
37 Wart	81	83	39	53	34			
38 Wenden	50	46	37	33	10			
39 Wildberg	271	268	71	81	86	33		
	5400	5241	2514	2664	1494	482		

Stuttgart, 16. Nov.

Am heutigen ersten Wahlgang der Landtagswahl waren im ganzen 75 Abgeordnete zu wählen, nämlich die Abgeordneten der 63 Oberämter, der 6 guten Städte und die 6 Stuttgarter Proporzabgeordneten. Letztere werden im Wege der Listen- und Verhältniswahl gewählt, deren Ergebnis endgültig sein wird, aber mit Rücksicht auf die unvollständige Zählung erst am Montag abend bekannt gegeben werden kann. Weitere 17 von den insgesamt 92 Abgeordneten der zweiten Kammer werden erst in einigen Wochen durch den Landesproporz gewählt. Was nun die bereits heute bekannt gewordenen Ergebnisse in den 69 Bezirken und guten Städten betrifft, so wurden gleich im ersten Wahlgang 45 Mandate entschieden. In den übrigen 24 ist ein zweiter Wahlgang erforderlich, bei dem bekanntlich nicht nur sämtliche heutigen, sondern auch noch neue Kandidaten aufgestellt werden können. Von den 45 entschiedenen Mandaten fielen auf

Zentrum 19,  
Bund und Konfession 10,

Sozialdemokraten 7,  
Volkspartei 6,  
Nationalliberale 3.

Die Nationalliberalen gewinnen Weizheim von der Sozialdemokratie, verloren vier Mandate und zwar Hall u. Mergentheim an Bund u. Konfession sowie Eßlingen u. Maulbronn an die Sozialdemokratie. Die Volkspartei verlor ein Mandat u. zwar Craillsheim an Bund u. Konfession. Gegenüber fünf Verlusten haben die durch das Wahlabkommen vereinigten liberalen Parteien nur einen Gewinn zu verzeichnen. Das Zentrum hat in den heutigen Ergebnissen keine relative Veränderung seines Bestandes erfahren. Bei der letzten Wahl vor sechs Jahren wurden im ersten Wahlgang definitiv gewählt: 19 Abgeordnete des Zentrums, 7 der deutschen Partei, 7 von der Volkspartei, fünf Sozialdemokraten und vier vom Bund und den Konfessionen, also insgesamt nur 42 Abgeordnete oder 3 weniger als heute. In der Stuttgarter Proporzwahl kamen dann im ersten Wahlgang noch dazu 3 Sozialdemokraten und je ein Abgeordneter der Deutschen Partei, der Volkspartei, sowie der Konfessionen und des Bundes der Landwirte. Ueber 27 Mandate fiel die Entscheidung erst im zweiten Wahlgang, diesmal sind es dagegen 24. In diesem zweiten Wahlgang hat das Zentrum noch zu verteidigen seine Sitze in Gillingen und Oberndorf, Bund und Konfession haben zu verteidigen Heidenheim, Leonberg, Neckarstulz, Schorndorf. Die Volkspartei und Nationalliberale verteidigen gemeinsam Bodnang, Weizheim, Böblingen, Brackenheim, Calw, Gerabronn, Kirchheim, Künzelsau, Sulz, Tutlingen, Urach, Vaihingen und Waiblingen. Die beiden liberalen Parteien stehen sich auch im zweiten Wahlgang gegenüber in Tübingen-Amt und Ludwigsburg-Stadt. In Ludwigsburg wurde nicht der offizielle Zentrumskandidat, Rechtsanwalt Schäfer, sondern der inoffizielle Zentrumsmann Kohler gewählt. In Horb dagegen gelang es dem Zentrum, seinen offiziellen Kandidaten Schwyger gegen den früheren Zentrumskandidaten Köhler, der wieder aufgetreten war, durchzubringen. Die Resultate waren:

Kalen. Rembold 3. 3535 wiedergewählt, Reimath N. 1710, Rohmann S. 1564.  
Bodnang. Dr. Heuß V. 1136, Stroß BR. 2080, Erlenhäuser S. 1396. Nachwahl.  
Balingen. Hauptmann V. 4710 wiedergewählt, v. Kraut BR. 84, Moritzfeld S. 2439.  
Befigheim. Schmid N. 1861, Fiedler V. 1140, Sömann S. 1732. Nachwahl.  
Biberach. Graf 3. 5332 gewählt, Liesching V. 438, Wähle S. 186.  
Blaubeuren. Maier N. 2137 wiedergewählt, Standenmege BR. 1395, Denker S. 218.  
Böblingen. Lebsied V. 1575, Hornung BR. 1176, Beier S. 1755. Nachwahl.  
Brackenheim. von Volz N. 1561, Haag BR. 1881, Knapper S. 794. Nachwahl.  
Calw. Staudenmayer V. 2185, Fahrion BR. 1325, Reichel S. 1110. Nachwahl.  
Cannstatt. Lauter S. 2998 wiedergewählt, Kübel N. 2098, Dr. Schön BR. 410.  
Craillsheim. Bertsch BR. 2212 gewählt, Schäfer V. 1303, Behnkämpfen S. 488.  
Eßlingen. v. Alene 3. 4415 wiedergewählt, Reimath N. 96, Denker S. 88.  
Ellwangen-Amt. Schmidberger 3. 3186 gewählt, Schaible N. 245, Steibille 3. 904, Rohmann S. 11.  
Ellwangen-Stadt. Walter 3. 687 wiedergewählt, Baumann N. 150, Rohmann S. 4.  
Eßlingen. Schlegel S. 6321 gewählt, Willberger N. 4831, Hiller BR. 243, Gröber 3. 426.  
Freudenstadt. Gasser V. 3740 wiedergewählt, Körner BR. 342, Harber S. 125.  
Gaildorf. Schach V. 1904 wiedergewählt, Klein BR. 1105, Metzger S. 279.  
Geislingen. Halz N. 2443, Söll BR. 696, Herbst 3. 2121, Preshmar S. 2026. Nachwahl.  
Gerabronn. August V. 2048, Baylen BR. 1626, Frey S. 460. Nachwahl.  
Gmünd. Rembold 3. 3968 wiedergewählt, Löchner V. 752, Schumacher S. 1180.  
Göppingen. Dr. Koch N. 5551, Ströbel BR. 483, Gröber 3. 515, Herlich S. 4810. Nachwahl.  
Hall. Stiefel BR. 2789 gewählt, Schaible N. 912, Krüger S. 973.  
Heidenheim. Wanderlich V. 2682, Graf BR. 2417, A. Dietrich S. 2987. Nachwahl.  
Heilbronn-Amt. Hornung S. 2999 wiedergewählt, Eberle V. 103, Hagner BR. 629, Gröber 3. 564.  
Heilbronn-Stadt. Beh V. 4128 wiedergewählt, Ströbel BR. 246, v. Kraut BR. 629, Feuerstein S. 3172.

Herrenberg. Schmid BR. 2176 wiedergewählt, Witzmann N. 1226, Böbel S. 349.  
Horb. Schweizer 3. 2336 gewählt, Köhler 3. 861, Liesching V. 133, Mauthe S. 146.  
Kirchheim u. T. Nägele V. 1766, Seifried BR. 1883, Haag S. 2007. Nachwahl.  
Künzelsau. Eisele N. 569, Karges BR. 1739, Ehler 3. 1971, Roschmann S. 368. Nachwahl.  
Laudheim. Köhler Wüder 2768 gewählt, Schäfer 3. 2045, Reimath N. 91, Denker S. 120.  
Leonberg. Fischer Vp. 1080, Roth BR. 2547, Schumacher S. 2322. Nachwahl.  
Leutkirch. Brauner 3. 3928 wiedergewählt, Liesching V. 257, Pfuhler S. 71.  
Ludwigsburg-Amt. Keil S. 4527 wiedergewählt, Springer V. 1849, Pfuderer BR. 791.  
Ludwigsburg-Stadt. Harrenstein V. 1455, Dr. Haller N. 651, Kämpf S. 916. Nachwahl.  
Marbach. Dr. Wolff BR. wiedergewählt, Maulsch V. Keber S. 815.  
Maulbronn. Specka S. 2494 gewählt, Köster sen. N. 1221, Wilhelm BR. 986.  
Mergentheim. Vogt BR. 2580 gewählt, Häffner N. 2142, Ler S. 228.  
Münsingen. Dr. Mülling BR. 2397 wiedergewählt, Hörner V. 1912, Schwörer 3. 4, Wandel S. 277.  
Neckarsulm. Bütt V. 1018, Graf BR. 1222, Hanfer 3. 2842, Böhrer S. 694. Nachwahl.  
Neresheim. Schmid 3. 2615 wiedergewählt, Reimath N. 148, Weber S. 131, Körner BR. 57.  
Neuenbürg. Commetell N. 3012, Häberlein BR. 220, Wanner S. 2870. Nachwahl.  
Nürtingen. Krennott S. 2888 wiedergewählt, Löchner V. 1426, Fehle BR. 1424.  
Oberndorf. Linkenheil V. 1940, Andre 3. 3058, Ganter S. 1628. Nachwahl.  
Oehringen. Korte BR. 3229 gewählt, Dr. Hebele V. 1103, Schleicher S. 552.  
Ravensburg. Schlichte 3. 5291 wiedergewählt, Reimath N. 613, Massatsch S. 352, Kraut BR. 56.  
Reutlingen-Amt. Fischer N. 1695, Knapp BR. 156, Gröber 3. 139, Kurz S. 2175. Nachwahl.  
Reutlingen-Stadt. Groß V. 2708 gewählt, v. Kraut BR. 41, Heymann S. 1915.  
Riedlingen. Gröber 3. 4682 wiedergewählt, Reimath N. 158, Massatsch S. 65.  
Rottenburg. Holz 3. 3267 gewählt, Herrmann V. 1738, Müll S. 593.  
Rottweil. Maier 3. 4146 wiedergewählt, Blaul N. 2363, Flaig S. 1689.  
Saulgau. Sommer 3. 4072 wiedergewählt, Blay V. 425, Massatsch S. 171.  
Stuttgart Amt. Hildebrand S. 6715 wiedergewählt, Schuster N. 2460, v. Kraut BR. 169.  
Schorndorf. Breuninger BR. 1215, Kolb V. 1056, Krämer V. 825, Hoshka S. 1363. Nachwahl.  
Spaichingen. Köhler 3. 1260 wiedergewählt, Roth V. 912, Kolb S. 143.  
Sulz. Böhm N. 1247, Wegensäß BR. 903, Kowald S. 916. Nachwahl.  
Tettang. Locher 3. 3674 wiedergewählt, Liesching V. 353, Massatsch S. 193.  
Tübingen-Stadt. Liesching V. 1881 wiedergewählt, v. Kraut u. Krug BR. 64, Dr. Lindemann S. 352, Gröber 3. 118.  
Tübingen-Amt. Rieker N. 1191, Schief V. 1450, Krug BR. 278, Müll S. 1709. Nachwahl.  
Tutlingen. Storz V. 2799, Köster BR. 374, Böhrer 3. 1263, Massatsch S. 2243. Nachwahl.  
Ulm-Stadt. Wieland N. 3919 wiedergewählt, Ostberg 3. 1178, Böhring S. 2115, Hiller BR. 112.  
Ulm-Amt. Ströbel BR. 2387 wiedergewählt, Hähle V. 295, Schmid 3. 391, Eisele S. 123.  
Urach. Bräunle V. 2683, Mändle BR. 1290, Fette S. 1935. Nachwahl.  
Vaihingen. Dr. Eisele V. 1043, Walter BR. 1416, Hofenstirn S. 1483. Nachwahl.  
Wangen. Speh 3. 3873 wiedergewählt, Reimath N. 105, Pfuhler S. 73.  
Waiblingen. Rohr V. 1385, Kretz BR. 2067, Pflüger S. 1825. Nachwahl.  
Walldorf. Mohr 3. 4020 gewählt, Reimath N. 85, Pfuhler S. 100.  
Weinsberg. Vogt-Gochsen BR. 1940 gewählt, Hoffmann N. 611, Alkater S. 1227.  
Weizheim. Dr. v. Heber N. 1942 gewählt, v. Perglas BR. 537, Wanner S. 831, Gröber 3. 75.



## Die Forderungen Bulgariens.

Von diplomatisch wohlunterrichteter Seite, die mit dem Gang der Verhandlungen zwischen den Mächten und den Balkanstaaten vertraut ist, erhält die Nationalzeitung folgenden Esquis über die Gebietsabtretungen, die Bulgarien verlangt und mit seinen Verbündeten vereinbart hat:

Die Unterhandlungen, die im bulgarischen Hauptquartier mit den türkischen Abgesandten geführt werden, bleiben auf die militärischen Operationen ohne jeden Einfluß. Niemand als die Bulgaren, die mit den Türken im engsten Verkehr standen, kennt besser die diplomatischen Schliche und die diplomatische Politik der Pforte. Infolgedessen wird sich die bulgarische Regierung nicht hinhalten lassen, sondern die Truppen die militärische Arbeit beenden lassen, die noch zu tun bleibt.

Da die Großmächte grundsätzlich der Aufstellung der europäischen Türkei zugestimmt haben, betrachtet die bulgarische Regierung die Abgrenzung der den einzelnen verbündeten Balkanstaaten zuzustehenden Gebietsteile als eine nur von diesen vier Staaten zu regelnde Angelegenheit. Eine Ausnahme machen die Fragen von internationaler Bedeutung, wie z. B. die Internationalisierung von Saloniki oder vielleicht auch von Konstantinopel, von gewissen Häfen oder Eisenbahnlinien, sowie die Autonomie Albaniens.

Bulgarien verlangt die Abtretung von Rumenen mit Adrianopel bis zum Marmarameer — mit einer Grenzlinie von Rodosto bis etwa Midia am Schwarzen Meer. Somit verbleibe der Türkei Konstantinopel mit einem Hinterland, das noch die Verteidigungslinie von Tschatalbcha umfaßt.

Im Süden beansprucht Bulgarien die Küste des Ägäischen Meeres von dem europäischen Ufer der Dardanellen bis zur Chalkidike mit den Hafensiedlungen Deceagisch und Kavalla.

Nach Westen geht die Grenze über Serres in den bulgarischen Teil von Mazedonien bis Monastir, das an Bulgarien fallen soll, während Vesküb serbisch wird. Außerdem wird Bulgarien von der Türkei eine Kriegentschädigung verlangen.

Die Abgrenzung der Interessensphären in Mazedonien zwischen Bulgarien, Serbien und Griechenland soll der Verständigung der Kabinette vorbehalten bleiben, wie bereits in dem Bündnisvertrag bestimmt worden ist. Die Teilung des Sandshahs wird Montenegro und Serbien überlassen, da weder Bulgarien noch Griechenland hier unmittelbar interessiert sind. Ebenso werden die serbischen Ansprüche auf einen Zugang zur Adria von der Verständigung mit Serbien abhängig gemacht, zu der Bulgarien seine guten Dienste als Vermittler angeboten hat. Die siegreichen Balkanstaaten erkennen den Großmächten nur das Recht zu, die Fragen von internationaler Bedeutung selbständig zu regeln. Dazu gehört in erster Linie das Schicksal Konstantinopels und der Dardanellen. Die türkische Regierung legt naturgemäß alle Hebel in Bewegung, um Stambul als Hauptstadt des Reiches zu erhalten und den Sitz des Kalifen vor der Proklamation durch einen Einmarsch bulgarischer Truppen zu bewahren. In diesem Sinne sind die jetzt eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu beurteilen. Die Pforte will Zeit gewinnen und den Vormarsch der Bulgaren aufhalten. Die Großmächte sind sich über das Schicksal Konstantinopels noch nicht einig. Der Gedanke an eine Internationalisierung der Stadt ist durchaus nicht auf Ablehnung gestoßen, sondern spielt immer noch eine ernsthafte Rolle. Daneben findet auch das Projekt Besitztümer, Stambul nebst einem kleinen Hinterland der Türkei zu belassen. Jedenfalls wird diese Frage sehr bald zur Entscheidung kommen.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Magd., 18. November 1912.

**Stenographie.** Bezüglich des Kurzes verweisen wir auf den Angelentell.

**Tierschutz bei der Post.** Die württembergische Postverwaltung hat, einer Bitterschrift zufolge, vor kurzem nach dem Vorgang der Reichspostverwaltung eingehende Vorschriften erlassen, die von ihren tiersfreundlichen Bestrebungen in erfreulicher Weise Zeugnis ablegen. Nach diesen Bestimmungen müssen die zur Versendung lebender Tiere dienenden Käfige usw. reinlich, lustig, und so geräumig sein, daß die Tiere darin bequem stehen, sitzen und liegen können. Behältnisse, die ganz oder teilweise aus Latten oder Eisenstäben bestehen, müssen so eingerichtet sein, daß die Tiere nicht einzelne Körperteile hindurchzwängen können. Säcke dürfen zur Versendung lebender Tiere mit der Post nicht benutzt werden. Gekerkelte Tiere sind von der Postbeförderung ausgeschlossen; die Beförderung kranker Tiere kann abgelehnt werden. Ueberhaupt wird den Postanstalten zur Pflicht gemacht, den Sendungen mit lebenden Tieren sorgfältig besondere Fürsorge zuzuwenden. Verhaltensregeln über die Behandlung der Tiere während der Beförderung, die solchen Sendungen beigegeben sind, sollen von den Postanstalten möglichst befolgt werden. Beim Umladen müssen Sendungen mit lebenden Tieren unter Hinweis auf ihre Eigenschaft von Hand zu Hand — und zwar getrennt von den übrigen Paketen — weitergegeben und vorsichtig niedergelegt werden. In den Postdienststunden und in den Bahnpostwagen sollen sie so gelagert werden, daß die Tiere ausreichend frische Luft erhalten, aber doch gegen Zugluft sowie gegen übermäßige Hitze und Kälte geschützt sind. Wenn auch der Absender die Einbestellung am Bestimmungsort nicht vorgezeichnet hat, sollen Sendungen mit lebenden

Tieren den Empfängern sobald als möglich ausgehändigt werden. Wenn sich an den Eingang der Sendung am Bestimmungsort keine Paketbestellung anschließt, soll der Empfänger wenn möglich schriftlich oder mündlich oder durch den Fernsprecher kostenfrei vom Vorliegen der Sendung benachrichtigt werden, damit er sie abholen kann. Unter Umständen, besonders wenn sicher anzunehmen ist, daß der Empfänger die Einbestellgebühr ohne weiteres bezahlen werde, kann ihm die Sendung durch besonderen Boten zugestellt werden.

### Aus den Nachbarbezirken.

**r Baiersbrunn, 16. November.** (Das Banngebiet am Wildsee.) Durch Erlass vom Jahre 1907 hat die K. Staatsforstverwaltung den Forstämtern die Erhaltung der Naturdenkmäler in den Staatswäldern und deren tüchtigste Pflege empfohlen. Es ist hoch erfreulich, daß neuerdings im Schwarzwald, wo die Kräfte der Natur in den Dienst der Menschen gestellt und Flußläufe und Wasserfälle durch gewerbliche Anlagen ihre Schönheit verlieren, ein kleines Refugium oder „Banngebiet“ geschaffen wurde, das wissenschaftlicher Ausnützung verschlossen bleiben und in einem Zustand belassen werden soll, der in unerschütterter Weise das ursprüngliche Wesen der Natur zeigt. Es ist das Gebiet des düsteren, sagenumwobenen Wildsees in der Nähe des Ruhefelsens an der württembergisch-badischen Grenze. Das Banngebiet ist 73 ha groß, liegt auf Baiersbrunner Markung und bildet mit seinem einsamen, tiefen See, den umgebenden Bergabhängen, dem sumpfigen Moorgrund und herumliegenden Wäldern ein Bild des unberührten Urwaldes. Wenn schon bisher die Art des Holzhauers nur mit Mühe eindringt und das Herausführen der Stämme aus der moorigen Kesselleise die Arbeit kaum lohnt, so wird künftig weder Holzhauer noch Jäger das Gebiet mehr betreten. Jedes menschliche Eingreifen unterbleibt und Pflanzen und Tiere können sich ungehindert in dunter Mannigfaltigkeit entwickeln zur Freude aller Natursfreunde, für die das jungfräuliche Gelände einen Anziehungspunkt ersten Ranges bilden wird.

### Landesnachrichten.

**r Eine Mahnung zur Invalidenversicherung.** Die „Schwäbische Heimat“ bringt einen Aufsatz von Oberregierungsrat Biesinger mit der Aufschrift „Der 31. Dez. 1912 ein wichtiger Tag!“ Eine Mahnung an alle diejenigen, die früher der Invalidenversicherung angehört, aber seit Jahren die Versicherung unterlassen haben. Unter Hinweis auf die Reichsversicherungsordnung wird betont, sie verlange, daß das Beitragsverhältnis bis zu der Zeit, wo die Leistungen zu gewahren sind, aufrechterhalten wird. Die Anwartschaft auf die Leistungen aus der Invalidenversicherung, die durch Beitragsentrichtung begründet worden ist, erlischt, wenn während zweier Jahre nach dem auf der Quittungskarte verzeichneten Ausstellungsstichtag auf Grund der Versicherungspflicht oder der freiwilligen Weiterversicherung weniger als 40 Wochenbeiträge entrichtet worden sind. Die erloschene Anwartschaft lebt wieder auf, wenn der Versicherte auf Grund einer versicherungspflichtigen Beschäftigung oder freiwilligen Beitragsleistung das Versicherungsverhältnis erneuert und danach eine Wartezeit von 200 Beitragswochen zurückgelegt hat. Dies gilt aber vom 1. Januar 1913 nur noch für diejenigen Versicherten, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Es ist daher jetzt höchste Zeit für alle die, die über 40 Jahre alt sind und deren Anwartschaft zur Zeit erloschen ist, das Versicherungsverhältnis zu erneuern, es muß spätestens bis 31. Dezember 1912 geschehen. Wer früher eine Quittungskarte besessen hat und für den mindestens 100 Beiträge auf Grund der Versicherungspflicht als Gewerbegehilfe, als Knecht oder Dienstmagd, entrichtet worden sind, der versäume nicht, sofern er noch arbeitsfähig ist, sich sofort wieder eine Quittungskarte von seiner Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung ausstellen zu lassen, gehe sodann zum Postamt und kaufe eine Anzahl von Beitragsmarken beliebiger Lohnklasse (es genügen solche zu 16  $\frac{1}{2}$ ) und brauche unverzüglich wieder mit der Markenkündigung. Das Versicherungsverhältnis ist erneuert, wenn auch nur eine Marke vor dem 1. Januar 1913 geklebt ist. Sind aufs neue 200 Marken geklebt, so leben auch seine Ansprüche aus der früheren Versicherung wieder auf.

**r Stuttgart, 15. Nov.** (Spielplan der K.W. Hoftheater.) Großes Haus: Montag 18.11. (A 3) Konradin — Ernst von Schwaben (8), Dienstag 19.11. (B 4 und D 3) La Bohème (8), Mittwoch 20.11. — Donnerstag 21.11. (B 5) Richard II. (7 $\frac{1}{2}$ ), Freitag, 22.11. (A 5 und D 4) Hänsel und Gretel, Sonne und Erde (7 $\frac{1}{2}$ ), Samstag 23.11. (C 4) Sommernachtsstraum (7 $\frac{1}{2}$ ), Sonntag 24.11. (B 6) Meistersinger von Nürnberg (5 $\frac{1}{2}$ ). Kleines Haus: Dienstag 19.11. (A 4) Die Frau des Kommandeurs (8), Mittwoch, 20.11. (C 3) Ariadne (7 $\frac{1}{2}$ ), Samstag nachmittags: La malade imaginaire (2 $\frac{1}{2}$ ), Abends: La mademoiselle de Seiglière (7 $\frac{1}{2}$ ), Sonntag 24.11. IV. Matinee: G. Hauptmann (11 $\frac{1}{2}$ ), Montag 25.11. (A 6) Figaros Hochzeit (7 $\frac{1}{2}$ ).

**r Stuttgart, 16. Nov.** (Familiendrama.) In der Hackstraße 76 wohnte der Schreiner Schrag mit seiner Frau und vier kleinen Kindern zusammen, bis vor fünf Wochen die Eheleute sich wegen sorgloser Zweisittigkeiten trennten. Heute nachmittags 4 Uhr ging Schrag in seine Wohnung und verlangte von seiner Frau die Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft. Als sie sich weigerte, bedrohte er sie. Die Frau schrie laut um Hilfe, aber Schrag zog einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf sie ab, von denen einer in den Kopf ging. Blutüberströmt brach die Frau zusammen. Ihre Hilferufe waren aber gehört worden und ein Parken Polizeigebot rückte heran. Als Schrag sah,

was er angerichtet hatte, stellte er mit der Waffe auch gegen sich und drohte sich eine schwere Schußverletzung bei, der er eine Viertelstunde später erlag. Die Frau wurde ins Karl Olgakrankenhaus geschafft.

**r Stuttgart, 16. Nov.** (Zur Lohnbewegung in der Stuttgarter Cartonageindustrie.) In einer gestern hier gehaltenen Versammlung der Art einer Stuttgarter Cartonageindustrie wurde dem Abschluß eines Tarifvertrags zugestimmt, der wesentliche Verbesserungen für die Cartonagearbeiter und -Arbeiterinnen bringt.

**r Stuttgart, 16. Nov.** (Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.) In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 30 000  $\mathcal{M}$  auf 46 957, 10 000  $\mathcal{M}$  auf 40 851, 5 000  $\mathcal{M}$  auf die Nr. 56 605, 71 257, 73 579, 88 677, 107 778, 119 988, 126 879, 189 433. (Ohne Gewähr.)

**r Tübingen, 16. Nov.** (Aus religiösen Zweifeln in den Tod.) In der Nacht zum Freitag hat sich bekanntlich schon wieder ein Studierender der Universität erjochen. Er war Mitglied des Bibelkränzchens und soll schon seit einiger Zeit von religiösen Zweifeln bedrückt worden sein.

### Deutsches Reich.

**r Berlin, 16. Nov.** Im preussischen Abgeordnetenhause versammelten sich gestern mit einer Reihe von Interessenten verschiedene Parlamentarier auf Einladung des Vereins zur Förderung des Baues eines Großschiffahrtsweges vom Rhein zur deutschen Nordsee um den Kölner Ingenieur Rosemeyer über seinen Plan eines Rhein-Seekanal zu hören.

**Berlin, 15. Nov.** Der wegen Aufforderung zu dem Verbrechen der Spionage zu zwei Jahren Festungshaft verurteilte russische Hauptmann Kosteitsch wird, wie wir hören, gegen das Urteil keine Revision einlegen.

### Verkehr mit Leuchtt.

**r Berlin, 15. Nov.** Die „Nordd. Allg. Zig.“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Leuchtt. nebst Begründung. Grundätzlich soll die Einfuhr, die Herstellung und der Großhandel mit Leuchtt. dem Reich zustehen. Der Bundesrat wird aber ermächtigt, die Befugnis an eine Vertriebsgesellschaft und zwar bis zur Dauer von 30 Jahren zu übertragen. Die Satzung dieser Vertriebsgesellschaft, sowie jede Änderung bedarf der Zustimmung des Reichskanzlers. Die Vertriebsgesellschaft wird der Aufsicht eines Reichskommissars unterstellt. Diesem wird insbesondere für den Bezug von Leuchtt. ein Vetorecht eingeräumt, dahin, daß die Vertriebsgesellschaft die Zustimmung des Reichskommissars eingeholen hat bei jedem Lieferungsvertrag von mehr als 50 000 ts. für das Seeh und ferner bei jedem Bezug von einer Handelsunternehmung die nicht Produktionsunternehmung ist, um auf diesem Wege die Bildung besonderer Zwischenhandelskongerne auszuschließen. Damit die Aktien nicht etwa in die Hände einer dem Unternehmen gegnerischen Kapitalmacht geraten, wird das Aktienkapital in gewöhnliche Inhaber- und Namensaktien zerlegt und zwar mit der Maßgabe, daß auf die Namensaktien nicht weniger als die Hälfte der Stimmen in der Generalversammlung entfallen dürfen. Es werden zunächst ausgegeben 60 Mill. Mark Aktien, von denen 10 Mill. Mark mit fünfjährigem Stimmrecht als Namensaktien gedacht sind. Die zulässigen Gewinne der Gesellschaft und der zulässige Anteil des Reiches werden für jeden einzelnen Literpreis nach einer bestimmten Skala begrenzt mit der Maßgabe, daß je niedriger die Preise sind, desto mehr die Gesellschaft und das Reich verdienen dürfen und je höher die Preise sind, desto weniger. Die Befugnisse der neuen Vertriebsgesellschaft werden nicht umfassen die heimische Gewinnung von Mineralölen, vielmehr bleibt dieses Geschäft der Privatproduktion überlassen. Sie werden sich ferner nicht beziehen auf den Kleinhandel, sondern an die Detaillisten ab Strahrentankwagen verkaufen, wo es nottut, auch ab Tankanlage in Fässern. Das Rannengeschäft, das sich in den letzten Jahren eingebürgert hat, wird von der Gesellschaft grundsätzlich nicht erfasst. Ihre ausschließende Befugnis beschränkt sich ferner auf den Verkehr mit Leuchtt., unberücksichtigt dagegen bleiben die übrigen Mineralöle, insbesondere Benzin, Gas, Treib- und Schmieröle. Zur Unternehmung des Reichskommissars ist ein Vertrag von Sachverständigen vorgezogen. Der Übergang der bestehenden Unternehmungen in das Eigentum der Vertriebsgesellschaft soll sich im Wege gütlicher Vereinbarung vollziehen. Nur für den Fall, daß diese nicht zustande kommt, ist ein Entschädigungsverfahren vorgesehen. Die Entschädigung für die bisherigen Unternehmungen besteht einmal in einer solchen für den Wert der Anlage und zwar in vollem Umfang. Der Wert wird festgestellt durch ein unparteiisches Schiedsgericht, in das die Vertriebsgesellschaft und die bisherige Unternehmung zwei Schiedsrichter zu entsenden haben, während drei ständige Schiedsrichter der Präsident des hanseatischen Oberlandesgerichts ernannt. Darüber hinaus kann vom Bundesrat noch eine Entschädigung gemährt werden, falls die bisherige Unternehmung nachweist, daß ihr Reingewinn aus ihrem deutschen Geschäft im Durchschnitt der letzten 5 Jahre höher gewesen ist, als 4% des für die Anlage usw. zur Auszahlung kommenden Kapitals. Für Entschädigungsansprüche der Angestellten ist der ordentliche Rechtsweg vorgesehen. Die überwiegende Anzahl der Angestellten der bisherigen Unternehmungen wird von der Vertriebsgesellschaft übernommen werden. Für diejenigen, die etwa zur Entlassung kommen, sind die Entschädigungsansprüche genau formuliert. Zunächst sollen alle noch für das Kalendervierteljahr, in dem die Vertriebsgesellschaft errichtet wird, und für das darauf folgende Kalenderjahr ihren bisherigen Gehalt weiterbezogen. Die weitere Entschädigung richtet sich nach dem Lebensalter und nach der Dauer der Beschäftigung in der betr. Unternehmung. Sie tritt ein für

diejenigen, die zwei Jahre beschäftigt sind und ihr 25. Lebensjahr überschritten haben und steigt dann für jedes Jahr der Beschäftigung um die Hälfte des letzten Jahresgehaltes. Wer älter als 45 Jahre ist, erhält die Entschädigung ganz, wer älter als 35 Jahre ist zu  $\frac{1}{2}$ , wer mehr als 25 Jahre ist zur Hälfte. Der Gesetzentwurf beabsichtigt die Regelung wirtschaftlicher Verhältnisse, nicht aber eine Verbesserung der allgemeinen Finanzlage. Soweit sich daher durch eine zweckmäßige Ausgestaltung des Betriebs ohne Mehrbelastung des Verbrauchers finanzielle Vorteile für die Reichskasse ergeben, sollen sie zur Erfüllung besonderer Aufgaben dienen, die den minderbemittelten Klassen zugute kommen. Hierzu gehört vornehmlich die Erhöhung der Beihilfen für die Kriegsteilnehmer. Es wird darüber dem Reichstag eine besondere Vorlage mit der Maßgabe zugehen, daß der Zeitpunkt für das Inkrafttreten beider Gesetze miteinander in Verbindung gebracht wird.

### Ausland.

**Paris, 16. Nov.** Der Millionenkroch des Bankhauses August Metz hat eine Anzahl kleiner Leute um ihre Ersparnisse gebracht. Gestern sind bei der Staatsanwaltschaft nicht weniger als 3000 Klagen gegen den verhafteten Bankier eingelaufen.

**Paris, 15. Nov.** Aus Madrid wird gemeldet: Graf Romanones erklärte mehreren Reichstagen, sein vorläufiges Programm sei vorgezeichnet. Er habe zunächst das Budget zu erledigen und von dem Parlament den Marokkovertrag mit Frankreich ratifizieren zu lassen, was hoffentlich bald geschehen werde. Er müsse vor allem die Einheit der liberalen Partei aufrechterhalten.

**New York, 16. Nov.** Der künftige Präsident Wilson kündigt an, der Kongreß werde nicht später als am 15. April zum Zwecke der Tarifrevision zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen werden.

## Der Balkankrieg.

### Vom bulgarisch-türkischen Kriegsschauplatz.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Da seit dem frühen Morgen heftiger Kanonendonner von Tschataldscha her zu hören ist, wurde beschlossen, heutenachmittag zum Schutz der nach Pera führenden Zugangsstraße Matrosenbataillone der Kriegsschiffe zu landen. Von dem italienischen Kreuzer „Coatit“ wurden um 3 Uhr nachmittags bereits Hängematten und Kleider für ein Landungskorps an Land geschickt. Die „Coreley“ fährt nach Hadzor-Pascha zum Schutze der anatolischen Eisenbahnstation und der dortigen Kolonie. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

**Konstantinopel, 16. Nov.** (5 Uhr nachmittags.) Heute früh hat zwischen drei türkischen Divisionen und bulgarischen Streitkräften bei den Positionen Nachmad Pascha (bei Hademkoi) und Tschiltepe sowie Herbi (bei Vojak-Tschekmedsch) eine Schlacht begonnen, die noch im Gange ist.

**Sofia, 17. Nov.** Das Blatt „Mir“ erklärt, alle Zeitungsmeldungen über Kämpfe auf der Tschataldscha-Linie für reine Erfindungen, da es dorthin bisher nur Vorpostengefechte gegeben habe. Amtliche Nachrichten sprechen nur davon, daß die bulgarischen Truppen vor der türkischen Verteidigungslinie konzentriert seien.

### Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

**Saloniki, 17. Nov.** Ueber Saloniki wurde der Belagerungsstand verhängt. Die Bevölkerung kann sich infolge der Anwesenheit der großen Truppenmassen nur schwer beruhigen.

**Saloniki, 17. Nov.** Das Fort Karaburnu ist bereits den Griechen übergeben worden. Die Entwaflnung der türkischen Truppen ist beendet.

### Vom serbisch-türkischen Kriegsschauplatz.

**Belgrad, 17. Nov.** Nach zweitägigem Kampfe gelang es den serbischen Truppen, die wichtigsten Positionen vor Monastir zu nehmen. Die Türken ziehen sich gegen die Stadt zurück, deren Einnahme in Kürze zu erwarten ist.

**Vom montenegrinisch-türkischen Kriegsschauplatz.**

**Nieka, 16. Nov.** In einem Gefecht in der Nähe von San Giovanni di Media gelang es den Montenegrinern, die Türken zurückzutreiben. Die Türken hatten mehrere Tote und Verwundete und verloren mehrere Schnellfeuergeschütze.

**Nieka, 16. Nov.** Die fremden Militärattachés sind nach Cetinje zurückgekehrt, um sich auf den Wunsch des Königs zur Teilnahme an den weiteren Operationen der montenegrinischen Armee vor Skutari bereit zu halten.

### Aus der Türkei.

**Konstantinopel, 16. Nov.** Im Marineministerium sind Meldungen eingelaufen, wonach die türkische Flotte am Donnerstag die Kaserne von Rodosto bombardiert habe,

in der sich bulgarische Truppen befanden. Eine Anzahl Bulgaren sei getötet worden. — Der ehemalige griechische Deputierte von Saloniki hat sich angeblich mit einem vertraulichen Auftrage der hiesigen leitenden Kreise nach Athen begeben.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Seit heute früh hört man in Pera Kanonendonner. Man glaubt, daß diesseits von Hademkoi eine Schlacht im Gange sei. Angesichts der Sachlage sind die Vertreter der Großmächte bei dem Botschafter-Dogen, Markgrafen Polissini, versammelt und beraten über die für den Fall des Einzuges der Bulgaren in Konstantinopel zu treffenden Maßnahmen.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Die Botschafterkonferenz zum Schutz der Europäer tagt seit vier Uhr nachmittags. Außer dem italienischen Landungskorps ist auch eine Abteilung englischer Matrosen gelandet worden, welche das Wachtloos am Eingang der Vorstadt Schischli besetzen, um dort eine Markonstation anzulegen. Die Mitglieder der europaischen Kolonie wurden verständigt, daß sie sich durch die Landung der Matrosen nicht beunruhigen lassen sollten. Der Kanonendonner war bis Sonnenuntergang hörbar.

### Die Cholera.

**Konstantinopel, 16. Nov.** Eine kundige Persönlichkeit, die aus Hademkoi zurückgekehrt ist, bestätigt die Nachricht, daß die Cholera unter den türkischen Truppen der Tschataldschalnie furchtbar wüthet. Vom Donnerstag zum Freitag seien sicherlich mehr als tausend Personen an Cholera erkrankt. Die Sterblichkeit sei außerordentlich hoch. Der Korpskommandant vom Hademkoi, Ali Riza, liegt hoffnungslos darnieder.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Amtlich werden 23 Cholerafälle gemeldet, von denen einer tödlich verlaufen ist. Einige Botschafter sind bei der Pforte eingeschritten, mit dem Ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um eine weitere Ausdehnung der Cholera zu verhindern.

**Konstantinopel, 17. Nov.** Die Cholera wird zu einer Gefahr, die schrecklicher als der Krieg ist. Die Behörden haben nicht die Macht, der Situation entgegenzutreten. 3000 Kranke wurden mit der Bahn nach San Stefano gebracht, wo sie 24 Stunden ohne Nahrung und ohne Wasser in den Wagen gelassen wurden. Die hier vorhandenen Ärzte erklären, sie seien außer Stande, die 3000 Kranken zu pflegen und tun gar nichts. Der Zug hätte zurückgebracht werden sollen, aber auf den Protest der Eisenbahnbeamten und nach dem Eingreifen des österreichisch-ungarischen Botschafters sind die Kranken jetzt in den Quarantänestationen untergebracht. Schreckliches wird über die Leiden der Kranken in den Hospitälern erzählt, namentlich über die Gefährlichkeit und Unfähigkeit der türkischen Ärzte und Pfleger.

### Die Friedensverhandlungen.

**Nieka, 17. Nov.** Nach Informationen von kompetenter Stelle soll auch Montenegro im Verein mit den verbündeten Staaten bereit sein, auf das Friedensangebot Klamil Paschas einzugehen. Auch über die voraussetzlichen Friedensbedingungen finden 3. Verhandlungen unter den beteiligten Staaten statt. Was Montenegro betrifft, so darf es als wahrscheinlich gelten, daß es auf der Übergabe Skutaris bestehen wird, zumal diese Stadt von montenegrinischen Truppen vollständig zerniert ist und ihre Einnahme nur noch eine Frage von wenigen Tagen sein könne.

**Konstantinopel, 16. Nov.** Der Großvezir hatte gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem russischen Botschafter v. Giers in der russischen Botschaft, der auch der 1. Dragoman der bulgarischen Gesellschaft, Popow, beizuhönte. Von dem Ergebnis der Besprechung erstattete Klamil Pascha dem Sultan Bericht. Der Besprechung wird große Bedeutung beigemessen. Gleich darauf beriet der 1. Dragoman der englischen Botschaft lange mit dem russischen Botschafter. In türkischen Kreisen wird erklärt, ein Friedensschluß stehe nahe (?) bevor.

**Sofia, 15. Nov.** Der Ministerrat beriet heute über das Begehren um Waffenstillstand, das vom Großvezir an den König gerichtet worden ist, und beschloß zu antworten, daß die Regierung den verbündeten Kabinetten das Begehren der Türkei vorlegen und nach Herstellung einer Einigung die Antwort so schnell wie möglich übermitteln werde.

### Die Vermittlung der Großmächte.

**Paris, 16. Nov.** Der Schritt der Gesandten der Großmächte wegen einer Vermittlung wurde in Sofia, Belgrad und Athen vorgestern abend, in Cetinje gestern früh unternommen, wobei die Regierungsvorleiter der drei ersten Hauptstädte erklärten, ihren Regierungen Bericht erstatten zu wollen. In Cetinje wurde geantwortet, die montenegrinische Regierung sei augenblicklich der Ansicht, daß sie in einem Waffenstillstand nur bei vorbehaltloser Uebergabe Skutaris einwilligen könne.

**Konstantinopel, 15. Nov.** Der Minister des Neuhern erklärte nach einer Rückkehr aus dem Ministerrat,

daß über die in Sofia zwischen der Pforte und den Balkanstaaten eingeleiteten direkten Besprechungen noch keine Antwort vorliege. Von einem Waffenstillstand könne deshalb noch nicht die Rede sein, vielmehr errichte die Türkei auf alle Fälle noch zwei Verteidigungslinien hinter der Tschataldscha, ebenso habe Rasim Pascha keinen Auftrag, mit Bulgaren zu verhandeln.

### König Nikita.

Einer Wiener Meldung zufolge gab der österreichisch-ungarische Gesandte Baron Giesl dem König von Montenegro die Erklärung ab, die Besetzung von San Giovanni di Media und Alessio könne nicht als endgültig angesehen werden, da diese zwei Küstenpunkte für das autonome Albanien vorbehalten seien.

Der König erwiderte, er betrachte diese Erklärung als nicht abgegeben und fühle sich nicht gebunden.

**Budapest, 15. Nov.** Die Mitteilung des montenegrinischen Amtsblattes über die Art der Abkündigung des österreichischen und italienischen Schrittes hat in Kreisen der Delegierten geradezu konsterniert und weckt neue Besorgungen, da man es für unmöglich hält, daß König Nikita auf eigene Faust so herausfordernd auftritt. Man erwartet, daß sich der Minister des Auswärtigen in der auf heute Nachmittag anberaumten Plenarsitzung über das Vorkommnis äußern wird.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Magdeburg, 16. Nov.** (Obstmarkt.) Jesuhr ca. 33 Körbe Tafelobst. Preis von Tafelobst 6-7 A pro Dtr. Alles verkauft.

**Münchener, 15. Nov.** Dinkel neuer 9.-, Gerste 10.-, Weizen 13, Weizen 10.-.

### Viktualienpreise.

1 Pfund Butter 1.10 A, 2 Eier 16 A.

**Verrenberg, 16. Nov.** Auf den heutigen Schweinemarkt waren aufgeführt: 110 St. Milchschweine; Erlös pro Paar 40-48 A, 35 St. Käufer Schweine; Erlös pro Paar 60-65 A. Verkauf: Kau.

### Opferrufen No. 26965.

„... Umarmt den warmen Torken  
menschlich Brustschwimmend Malzbräu  
San Gießhan Opferrufen  
mit Vollkommenerfüllung.“

Lour Opferrufen No. 26965

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

zum Ersatz der Rasenbleiche  
nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

**Die hohen Fleischpreise.**  
Vom Schein der trauten Lampe wird berolten:  
„Das teure Fleisch“, so spricht die kluge Frau zum Mann,  
„Wird künftig nur geschmort noch und gebraten.“  
„Bequem mit Maggi's 40 Suppenorten kann  
„Ich allerbeste Suppen — täglich andre kochen.“  
„So waren wir an Feuerung, an Fleisch und Knochen.“

**Winternahl. Weiter am Montag und Dienstag.**  
Die Depression über Nordosteuropa zieht sich weiter zurück.  
Die beiden Hochdruckgebiete über Süddeutschland und dem westlichen Ozean vereinigen sich und beherrschen die Wetterlage.  
Für Montag und Dienstag ist beschad trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Faur. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Magdeburg.

## Praktisches Weihnachts-Geschenk!!

# Wo jede Hoffnung geschwunden

haben noch — wie glanz. Dankschreiben bezeugen — Schneiders „Manisoi“ gegen Schuppen und Flechten und Schneiders „Vrennessel-Saartinktur“ zur Kräftigung und Hebung der Haarbildung Hilfe gebracht. Beide Mittel werden im Institut des Erfinders mit ununterbrochenem Erfolg als Hauptmittel angewendet.

„Manisoi“ pro Tiegel mit Prop. u. Gebr. Amm. 1.50 A | Versand nach auswärts Gg. Schneider, Spezial-Haarpflege-Institut  
„Tinktur“ pro Flasche mit Prop. u. Gebr. Amm. 1.50 A | unter Postnachnahme. Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A. Tel. 5703.  
Versand nach auswärts unter Postnachnahme.

Vor der Behandlung. Nach der Behandlung.



# Allen Wählern,

welche mir am gestrigen Wahltag ihr Vertrauen geschenkt haben, sowie allen Freunden, die mich bei der **Wahlarbeit** unterstützten, spreche ich

**meinen herzlichsten Dank**

aus.

## H. Vogel, Stadtwundarzt.

Altensteig, den 17. November 1912.

### Museum Nagold.

3 am

### Uhland=Abend

am Mittwoch, den 20. November 1912,  
abends 1/2 9 Uhr, im „Hotel Post“ ::

laden wir die Mitglieder ergebenst ein.

Der Ausschuss.



**Wotan**

mit gezogenem Leuchtdraht

Spart Geld

Elektrische Lampe für jedermann.

Erhältlich bei den Elektrizitätswerken und Installateuren.

Nagold.

### Stenographiekurs

Die Lusttragenden wollen sich heute abend 8 Uhr im alten Schulhaus einfinden.

Köbele.

### Milch

womöglich von einem Hofsut zu kaufen gesucht.

Offerte mit Preisangabe an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bis 23. Nov. wird ein

### Schlafgänger

gesucht,

welcher auch Kost nimmt, von Fr. Raif, Nagold.

### Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist edles Brennessel-Haarwasser

mit den 3 Brennesseln,  
1/2 Fl. 75 A, in 1/2 Fl. 1.50 A.

Nur zu haben:  
Fr. Schmid, Kfm., Nagold.

### Kälberin

Bestes Aufzuchtmittel für Kälber,

Perkol,

Jungvieh,

gestattet eine möglichst frühe Entwöhnung, wird von den Tieren begierig gegessen und ist leicht verdaulich.

Nur echt in plombierten Stücken zu 5, 12 1/2 und 25 kg bei

C. Schneider, Altensteig.

Bestes Kindernahrungsmittel

### Zwiebackmehl

Heinrich Gauss.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

### Einladung.

Wir laden unsere Anhänger und Freunde auf **Sonntag, den 24. November,** nachm. von 3 Uhr ab in die „Trambe“ nach Altensteig zu einer ungezwungenen Aussprache und zu einer

**kleinen Feier** 42

zu Ehren

unseres Kandidaten **Vogel**

ein. Um zahlreiches Erscheinen bitten

Nationalliberale Partei. Fortschritt. Volkspartei.

### Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Frauen von Nagold und Umgebung empfehle ich mich im **Reinigen von Bettfedern** von Sta.-h, Schweiß, Krankheitsstoffen, Ungeziefer usw. Die in meiner zehnjährigen Praxis gemachten Erfahrungen habe ich an meinen Maschinen angewendet. Meine Maschinen machen 300 Touren in der Minute und es kommen 80-100 Grad Dampf und Hitze in Anwendung, während beim Handbetrieb nur 30-40 Touren in der Minute und mit dementsprechend weniger Hitze gearbeitet wird. Kein einziges Geschäft in Baden und Württemberg kann leisten, was ich leiste. Von Anstalten, Hotels, Klöstern usw. besitze ich die besten Zeugnisse.

Eine zuverlässige Frau holt die Betten ab und bringt dieselben wieder zurück.

Die geehrten Frauen lade ich zur Besichtigung meines Geschäfts, das sich auf dem alten Kirchplatz befindet, ein.

Preis: Oberbett 1 A bis 2 A, Unterbett 1 A bis 2 A, Halfpel 60 A bis 1 A, Kissen 30 A bis 60 A.

Wer noch Betten zum reinigen hat, soll sich heute und morgen auf dem alten Kirchplatz in Nagold bei mir anmelden, indem das Geschäft nur noch einige Tage dort im Betrieb ist.

**Gottlob Mann** aus Schramberg.

Schöne **Obstbäume,** in nur bewährten Sorten



empfiehlt

**Christ. Stempfle, Baumschützen, Wenden.**

# Persil

das selbsttätige **Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche überbrotten, sondern es **desinfiziert** auch in hervorragendem Masse. Besonders wichtig

für **Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und Kinderwäsche,** die nicht gekocht werden darf. Einliches Waschen in handwärmer Lauge (30-40°) genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weisse Leinen- und Baumwollwäsche.

Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Missliche Fabrikanten auch der allbeliebten

**Henkel's Bleich-Soda.**